

## **„Alltag im Hamburger Schanzenviertel“ – Inspirationen von Henri Lefebvre für das Denken städtischer Prozesse**

Ein Beitrag über städtischen Alltag – das mag banal klingen, es mag sogar nach Glorifizierung lokaler Lebensweisen klingen. Henri Lefebvre verstand unter Alltag jedoch die Schnittstelle zwischen individuellen Situationen und Bedürfnissen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen – dem Verständnis vom Urbanen als vermittelnde Ebene zwischen Privatem und Allgemeinen ähnlich. Wie der Alltag organisiert wird und werden kann ist demnach ein Merkmal der aktuellen Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund möchte ich in dem Vortrag aufzeigen, wie Lefebvres Arbeiten den Alltag im Hamburger Schanzenviertel verstehbar machen und dass Probleme im Alltag eine Grundlage für Kritik an gesellschaftlichen Entwicklungen sein können.

Dafür ist der Vortrag an den folgenden Fragen orientiert: Was ist unter den Lefebvre'schen Begriffen ‚Alltag‘, ‚Stadt‘ und ‚Urbanisierung‘ zu verstehen? Wie können sie in empirischen Analysen nützen? Welche Hindernisse gibt es dabei? Und welche Konsequenzen können aus solchen Studien für wissenschaftliche und politische Praxis gezogen werden?